

ung,
n.
dorf,
r. Licht;
e,
hof" in Cleve.

Sefang-Berein.
nd punkt 8 1/2 Uhr
Saale der Gefell-
tania
e Probe
nächsten Sonntage
e große
igkeits-Concert.
bedingt erforder-
alle Mitwirkende
hne pünktlich
nd.
Der Dirigent.
Gefellensverein.
9 Uhr:
ungsfunde.
„Cäcilia“.
e Probe.
Der Dirigent.
Heldorfer
theater.
Direction:
Stagemann.
den 21. Nov. 1895.
Saus Genc.
l von Sardon.

enzüchter.
and ohne Voss circa
33 einfache Ditzon-
Stroßbüche mit sammt-
und eine sehr schöne
ig zu verkaufen.
ob. Nordbrath.
-Kaffee,
vorzüglichen Geschmacks
Aromas beßer Kaffee-
in Paketen zu 10,
g, bei
Im Pech,
verke 50.
rebutur, Postcoll ca.
100 M. fr. R.
Willenberg Dpfr.
bezugsquelle für
ppiche

17) Gaido sah aus, als erwache er aus einem gräßlichen Traum. Nur allmählich regte sich das Bewußtsein in ihm. Damit verbunden aber auch seine lebensfähige Jern-
wallung, und an deren Stelle trat ein fast betäubender Schmerz. Seine Vorzüge und Berpfehen, seine Wünsche und Hoffnungen zogen in raschem Wechsel, wie in einem Kaleidopskop an seinem geistigen Auge vorüber. Wenige Sekunden hatten über alles entwichen. Er sah die ganze Zukunft vernichtet — in Trümmern. Wie geistes-
abwesend flarrte er vor sich hin. Der Saal drehte sich mit den jammernden und wehklagenden Menschen im Kreise, und wo er hinschaute, grinsten ein verzerrtes Lächelngesicht.

fort einen tüchtigen
müller.
cmix, Anfel.
ormer sofort ge-
Gehr. Knapp,
Neuf.
es, im Kochen und
en erprobten Dienst-
jekt oder Lichtsch
agt die Exp.

me Wohnung von
per Februar gefucht.
unter 3. an die
ausfen
ein großer, gelber
Jagdhaus u. ein
Dalmatiner.
Gegen Belohnung
Ramarthorhof
ei Weellinghoven.

Telephon-Anschluß 53

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise: Neuß und Grevenbroich.

Redaction: Hof. Grunau.

Expedition: Neuß, Markt 15.

Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; Samstags in 2 Nummern und als Gratisbeilage das St. Antoniusblatt.
Preis pro Quartal in Neuß durch Boten ins Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.75.
Das St. Antoniusblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 20 Pfg. pro Quartal beigegeben.

Interesse finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weite Verbreitung und bei dem kauskräftigen Lesepublikum unseres Landes die beste Wirkung. Preis für die 6-gespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg. Bei größeren Annoncen und öfterer Wiederholung entsprechender Rabatte. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr Abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Aufnahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen.

Mr. 267.

Freitag den 22. November 1895. (Cäcilie.)

22. Jahrgang.

Deutschland.

Berlin, 21. November.

Die Verathung des Bürgerlichen Gesetzbuches wird im Schöße des Bundesrathes voraussichtlich sehr glatt verlaufen. Bedenken grundsätzlicher Natur werden vielleicht nur von den medienburgischen Regierungen erwartet, welche von der Thatsache ausgehen, daß der gegenwärtige Zustand des bürgerlichen Rechtes in den beiden Großherzogthümern den Wunsch nach einer Aenderung nicht nahe gelegt hat. Im Reichstage wird der Entwurf, außer von den Mitgliedern des Bundesrathes dem Vernehmen der „Kreuztg.“ nach auch von Mitgliedern der Commission, namentlich von den Professoren Dr. Wundt, Dr. Sohm und Geh. Ober-Justizrath Struchmann, vertheidigt werden.

Die Jüdische Feuerpolizei ist am Dienstag, wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ hört, als Präsidialvorsorge dem Bundesrath eingereicht worden, nachdem die Erhebungen dazu im Deutschen Reich von der Reichsregierung zu Ende geführt worden sind.

Zu den bevorstehenden Verathungen über den neuen Entwurf des Handels-Gesetzbuches, insbesondere über die Bestimmungen für die Handlungsgehilfen, ist vom Reichsjustizamt der erste Vorsitz der Verband deutscher Handlungsgehilfen, Georg Piller, hinzugezogen worden.

Die Konferenz zur Vorberathung des Mittelkanals erörterte heute in sehr lebhafter Debatte die wirtschaftliche Bedeutung des Kanals. Die Baukosten werden auf 220 Millionen Mark veranschlagt, wovon der Staat 63 Prozent übernehmen will. Dagegen sollen die interessirten Provinzen für 37 Prozent die Risikogarantie übernehmen, indem sie diesen Anteil auf die Kreise, Gemeinden und sonstigen Verbände vertheilen. Die Konferenz wurde heute geschlossen.

Ueber die Theilnahme von Soldaten an Vereinen heißt es in dem Leitfaden für den Dienstunterricht des Infanteristen von A. Grafen von Waldersee. Ausgabe für 1895, Seite 17 in dem Abschnitt von den militärischen Pflichten des Soldaten: „Die Theilnahme an politischen Vereinen und Versammlungen ist den Soldaten gänzlich verboten. Mit einem nichtpolitischen Verein, z. B. dem Verein der Handlungsgehilfen Tapezierer u. a., dem der Soldat vielleicht vor seiner Einstellung angehört hat, weiter anzugehören oder in einen solchen einzutreten, ist die ausdrückliche Erlaubnis des Compagniechefs erforderlich. Dasselbe muß ebenfalls eingeholt werden, wenn der Soldat von einem Vereine zu einem Fest oder einer Landpartie eingeladen wird.“

Finanzminister Dr. Miquel ist glücklich von 22—25 Millionen. Vergnügt meinen die Berl. Pol. Nachr. den Gegnern des Finanzministers werde es diesmal wohl nicht gelingen, das Defizit aus dem Etat durch ihre gereichte Finanzkunst weg zu diskutieren. Es fragt sich, wieviel von diesem Defizit wieder dadurch zu Stande gebracht werden ist, daß man einmalige produktive Ausgaben, z. B. für Eisenbahnwerke, im Etat untergebracht hat, statt die Mittel durch eine Anleihe zu beschaffen.

Genossenschaftliche Dampfmühlen. Um bei den niedrigen Getreidepreisen eine möglichst erträgliche Ausbeute des Getreidebaues zu erzielen, geht eine Vereinigung von Landwirthen in Nordvorpommern jetzt mit der Errichtung genossenschaftlicher Dampfmühlen vor. In drei Orten, in Barth, Wolgast und Gellendien, werden zur Zeit drei bedeutende Dampfmühlen erbaut. Auch die mächtigen Landwirthe gehen jetzt auf ähnliche Weise vor. Die große Dieselauger Dampfmühle, die bisher dem Vorpostenverein in Rottbus gehörte, ist an ein Consortium von Landwirthen verkauft worden, welche eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung zu dem Zweck des Erwerbs der Mühle gebildet haben.

Gegen den Bauschwindel richtet sich eine neue Verfügung des Justizministers. Mithin gehen dem Justizministerium vom Markt an Stempeln verloren. Bauschwindler verurtheilt in wenigen Wochen Bauarbeiten in die 3. oder 6. Hand, ohne daß der Stempel bezahlt wird. Derselbe muß innerhalb von 14 Tagen bezahlt werden; diese Frist genügt, um das Gebäude in die 10 und 12 Hand übergeben zu lassen. Die Käufer sind in den meisten Fällen zahlungsunfähig, und werden die Stempelverurtheilung hypothekarisch auf das Grundstück eingetragen, dann fällt der Fiskus bei der Zwangsversteigerung sicher aus. In Zukunft sollen daher die Grundbuchrichter besorgt sein, in Fällen, in denen es ihnen angemessen erscheint, jede Eintragung in das Grundbuch von der vorherigen Zahlung eines entsprechenden Stempelverurtheilung abhängig zu machen. — Verfolgt diese Justiz-Ministerial-Verfügung auch zunächst nur fälschliche Interessen, so wird sie doch zugleich mancherlei

„Schiebung“ auf dem Gebiete des Bauschwindels einen Riegel vorschieben.

Der Propst bei St. Hedwig, Prälat Dr. Jähnel, hatte sich an den Kultusminister Dr. Boffe gewandt wegen Gewährung einer Reisevergütung an die katholischen Pfarrer im Delegaturbezirk. Der Minister hat erwidert, der Etat stelle dafür keine Mittel zur Verfügung, er sei aber nicht abgeneigt, den Pfarrern in geeigneten Fällen auf Antrag nach Maßgabe der verfügbaren Mittel außerordentliche Unterstüzungen zu gewähren. Prälat Dr. Jähnel bringt dies den Pfarrern zur Kenntniß mit dem Anheimgen, den darin enthaltenen Wink in geeigneten Fällen zu beachten. Ein Gesuch von ihm um Unterstützung einiger Delegaturgemeinden sei abschlägig beschieden worden.

Geht uns die Redemptoristen zurück! Das ist der Ruf, den in Erinnerung an die im Kriegsjahre 1870 von den Redemptoristen in Bockum geleisteten ausgezeichneten Dienste in der Krankenpflege die „Westf. Volksztg.“ ausruft. Noch immer steht, obgleich der Bundesrath die Wiederzulassung der Redemptoristen-Kongregation in das Deutsche Reich beschlossen hat, das Redemptoristenkloster in Bockum leer. Immer noch ist es den Patres verwehrt, ihre Kloster, ihre Kirche zu beziehen. Vor neun Monaten hat die Kongregation nun schon an den Kultusminister das Gesuch um Wiederzulassung in Bockum eingereicht, aber von einer Antwort hört man immer noch nichts. Wird es denn dem Minister so schwer, sich zu entscheiden, die nachgegebene Bewilligung auszusprechen? Thatsachen, die der Wiederzulassung der Redemptoristen im Wege ständen, gibt es doch keine. Aber wie segensreich könnten und würden die Patres wirken zur Hebung des Glaubens und der Sittlichkeit in unserer social so erregten Zeit im westfälischen Industriegebiete!

Parität. Für 250 Kinder 6 Lehrer, für 115 Kinder 1 Lehrer — selbstverständlich sind die 250 Kinder evangelisch und die 115 Kinder katholisch — das ist, schreibt die „Germ.“, ein Stückchen Parität aus Ostpreußen, aus der Stadt Hohenstein. Die Stadtverwaltung hat zwar, wie dem „Allent.“ Volksblatt“ geschrieben wird, das Bedürfnis, einen zweiten katholischen Lehrer anzustellen, anerkannt, erklärt aber leistungsunfähig zu sein und will in Folge dessen den ihr vor etlichen Jahren entzogenen Staatszuschuß wieder erhalten. Die Kgl. Regierung hat beim Bezirksausschuß den Antrag auf Errichtung einer

2. Klasse gestellt; der Bezirksausschuß hat aber anerkannt, daß die Stadt in der That nicht weitere Schulstellen aufbringen könne. Nun hat die Kgl. Regierung sich an den Provinzialrath gewandt. Die Stadt Hohenstein ist gewiß, nachdem das Gymnasium ihr genommen, in ihrem finanziellen Vermögen weit zurückgegangen, aber warum müssen gerade die Katholiken darunter leiden? — „An den katholischen Schulvorstand zu Hohenstein“ — so lautet nach dem „Allent.“er Volksblatt“ neulich die Adresse eines amtlichen Briefes, den der eifrige Jünger Stephan's vergeblich zu bestellen sich bemühte. Doch da die Post bekanntlich finstlich ist, so gelangte auch besagter Brief an seinen Adressaten. Als solchen bekannte sich die Stadtchuldeputation, in welcher — kein einziger Katholik sich befindet! Das also ist der katholische Schulvorstand! Inzwischen ist nun der Pfarrer Teschner in Hohenstein zum Mitglied der Schuldeputation ernannt worden. Der Postbote kann also jetzt ohne Aufwendung einer besonderen „Gebühre“ wenigstens einem Mitgliede des katholischen Schulvorstandes seine amtlichen Briefe zustellen.

Die Beziehungen zwischen Rußland und dem Vatican haben in der letzten Zeit eine starke Ablösung erfahren. Dies kann, meint die „Kreuztg.“, umso weniger Wunder nehmen, als in Rußland den Katholiken gegenüber neuerdings wieder völlig der „alte Curs“ eingeschlagen wird. Das Wohlwollen, welches der Generalgouverneur Graf Schuwalow anfänglich den Katholiken zeigte, hat der entgegengelegten Stimmung in Petersburg weichen müssen, und jetzt wird alles wieder genau so gehandhabt wie früher, nur daß Schuwalow im Vergleich zu Gurko, soweit ihm möglich, nach dem Grundsatz: „suaviter in modo“ handelt. Das alte System der willkürlichen Schließung katholischer Kirchen sei wieder aufgenommen. Auch von einem neuen Gewaltact wider einen katholischen Geistlichen wird berichtet und zwar aus Litthauen. Der Pfarrer an der Allerheiligstenkirche zu Wilna, Labot, wurde während des Kreuzer Prozesses dazu berufen, den Katholiken den Eid abzunehmen. Er entledigte sich seiner Aufgabe, indem er dieselben an die falschen Zeugen im Alten Testament erinnerte, welche von der Frau des Abrahams, Hagar, gegen den Rabob, dessen Weinberg dem König geschenkt, angerufen wurden. Die Stelle der H. Schrift war durchaus zweideutig, denn die Zeugen waren von der

Vom Ahn zum Enkel.

Roman von Max Venn.

(Fortsetzung.)

Gaido sah aus, als erwache er aus einem gräßlichen Traum. Nur allmählich regte sich das Bewußtsein in ihm. Damit verbunden aber auch seine lebensfähige Jern-
wallung, und an deren Stelle trat ein fast betäubender Schmerz. Seine Vorzüge und Berpfehen, seine Wünsche und Hoffnungen zogen in raschem Wechsel, wie in einem Kaleidopskop an seinem geistigen Auge vorüber. Wenige Sekunden hatten über alles entwichen. Er sah die ganze Zukunft vernichtet — in Trümmern. Wie geistes-
abwesend flarrte er vor sich hin. Der Saal drehte sich mit den jammernden und wehklagenden Menschen im Kreise, und wo er hinschaute, grinsten ein verzerrtes Lächelngesicht.

Der ängstliche Warnungsruf seiner Kommilitonen schreckte ihn auf. „Eine größere Anzahl von Offizieren“, berichtete einer der von dem Spaziergang Zurückgekommenen, „rettet am Waldbrand heran und kommt ohne Zweifel hierher. Fort, fort mit Gaido, sonst ist er verloren.“

Ferdinand und ein paar Freunde nahmen diesen in ihre Mitte und führten den willenlos Folgenden die Treppe hinauf. Durch eine Hintertüre kamen sie in's Freie und erreichten nach kurzer Wanderung unbefähigt den Wald. Auf Umwegen eilten sie in die Nähe des Förstereihauses, wo man den Unglücklichen in einem düstern Buschwerk umgebenen ehemaligen Steinbruch verbarg.

Ferdinand eilte fort. Er kam nach kurzer Zeit mit dem mehr oder weniger als einem lebenden Menschen gleichenden Körper zurück. Unterwegs hatte er diesem die Einzelheiten des gräßlichen Vorfalls erzählt. Ohne gleich eines Wortes fähig zu sein, schlang der Förster seine Arme um den Weibchen und weinte bitterlich.

Genau so drängte der alte Mann die seine Thatsache schmerzhaft erregende Erinnerung an sich. Er dachte an das Schicksal, welches Gaido drohte, wenn man ihn fand. „Du mußt fliehen“, flüsterte er dem Pflücker zu, „und zwar ohne Verzug. Dich im Gefängnis und als Mörder verurtheilt zu wissen, wäre mein Tod.“

„Ich bin doch im Besitze der Mittel, das ich Dir auch für eine weite Flucht ausstatten kann. Ich kündigte einem Schuldner einen Theil des Kapitals, und im Keger darüber zahlte er die ganze Summe zurück. Verhaltet Euch ruhig. Ich bin bald wieder da.“ Er eilte davon und fand sich nach wenigen Minuten mit einem schweren Beutel wieder in dem Wald ein. „Nimm“, sagte er und drückte Gaido das Geld in die Hand, „es ist alles, was ich Dir zu geben vermag, es wird aber ausreichen, bis Du in Sicherheit bist. Wir alle geben Dir, auch diejenigen, von welchen Du nicht mehr Abschied nehmen darfst, unsere heißen Segenswünsche mit auf den Weg. Die Großmutter weiß noch nichts. Ich dürfte ihr nichts sagen. In ihrer Verzweiflung hätte sie die Verfolger, welche sich nur zu bald einfänden werden, auf Deine Spuren gelenkt.“

Er schloß den jungen Mann, der immer noch in dumpfer Fassunglosigkeit vor sich hinarrte und ohne Widerpruch alles mit sich geschieden ließ, nochmals an seine Brust. Thränen rollten in den schwermüthigen Bart. „Der liebe Gott schütze Dich, mein Sohn“, betete er. „Vielleicht ist dies die letzte Begegnung, die wir unglücklichen Familie anerkennen hat. Vertraue auf ihn! Er ist unser allgütiger und barmherziger Vater, und was er thut, ist wohlgethan!“

Noch eine letzte Umarmung, dann verließ Gaido, von Ferdinand begleitet, den Steinbruch und verschwand in dem mittlerweile herabgebrochenen Dunkel der Nacht.

In dem Kienkämpfe der amerikanischen Nordstaaten gegen die föderirten Sklavenbarone des Südens stand die Entscheidung bevor. In einem beispiellos kühnen Zuge hatte General Sherman sich mitten durch die feindlichen Schachlinien hindurch mit einer verhältnißmäßig schwachen Truppenzahl nach Georgia geworfen, um dem die Flotte kommandirenden Admiral Dahlgren die Hand zu reichen und den Gegner vollends zu erdrücken, der in dem starken Fort Mülser und der Stadt Savannah seine letzten Stützpunkte besaß.

mit einer Anzahl von Offizieren und ungefähr zweihundert Mann sein Hauptquartier in einer Plantage aufgeschlagen, welche nur etwa drei Stunden von Savannah entfernt lag. Es war dies eine jener berühmten Anstalten, wo die Befreier während Jahrzehnten durch unermüdete Ausbeutung eines ganzen Heeres von Sklaven Geld auf Gold gehäuft hatten. Der letzte Eigentümer von Balfourhouse, wie die Plantage nach dem Namen des Besitzers genannt wurde, war nach kurzer Zeit gestorben und das reiche Erbe in die Hände seiner Witwe Wladys Sibony übergegangen, welche als eine der ersten Schönheit Georgias galt.

Viele Frau befand sich mit ihrer Hofe und Gesellschaft in der Plantage, einem hübschen jungen Mädchen, dessen dunkelangehauchte Gesichtsfarbe deutlich die Abstammung von der Mischlingsrasse betraute, in einem reich ausgestatteten Zimmer des Herrenhauses. Durch die glänzenden Spiegelrahmen sah man draußen die amerikanische Winterlandschaft. Es dunkelte bereits, und der vom Sturm gepeitschte Regen schlug prasselnd gegen das Glas.

Die Witwe hatte eine Zeit lang in den Aufzügen in der Natur hinausgeschritten, während die Kammerjose in demüthiger Haltung sich in einiger Entfernung aufgestellt hatte. Mithin drehte Erstere sich um. Ein dämmendes Feuer brannte in ihren schwarzen Augen, und die ziemlich hart aufgeworfenen Lippen wurden durch ein bemerkbares Zittern in Bewegung gesetzt. „Du weißt ja, Wladys“, wandte sie sich an das Mädchen, „was Du zu thun hast. Ich sagte Dir zu viel von unserem Plane und der Bedeutung eines Mißerfolges, daß jedes weitere Wort unnützlich ist. Es muß geschehen und ist der einzige Weg, welcher für uns noch Rettung verpricht. Ich bleibe mich zurück und bin vorein für keinen von den Freunden zu sprechen. Du wirst dafür sorgen, daß mich Niemand findet. Spiele Deine Rolle gut! Die Deutschen namentlich behalte im Auge! Sie sind nicht so argwöhnisch, wie die spitzbuckigen Yankees, vor denen man sich nicht genug in Acht nehmen kann. Geh! Alles nach Wunsch, dann kommt auch Du nicht zu kurz.“

Sie entfernte sich und ließ das Mädchen allein. Wladys blieb unbeweglich stehen, bis die Schritte der Bedienten verhallt waren. Mehr und mehr erliefen der Wladysheimpeinlichen Empfindungen auf ihrem Gesicht. „Wie gnädig doch meine stolze Lady ist!“, fließte endlich mit halbhafter Stimme hervor, „ich soll mich zum Spielball hergeben, damit sie ihre Ränke im Geheimen ausspinnen kann, soll die Augen des jungen

Deutschen, dem das Kommando des Hauptquartiers anvertraut ist, auf mich richten, damit er nicht sehen kann, was hinter seinem Rücken vorgeht, soll das geistige Werkzeug für Unternehmungen werden, durch welche man unsere Befreier verderben will! Nein, nein, Wladys Sibony, das kann ich nicht! Du hältst mich nur für ein willenloses Geschöpf, für ein Nichts, das Du aus dem Staube hervorgehst, das seine Stellung Deiner Laune verbannt und deshalb blindlings gehorchen soll, wenn Du befehlst. Auch der Sklave ist ein fühlendes Herz gegeben, das für die Freiheit schlägt, das im Bewußtsein seiner Fesseln das Elend der Nothwendigkeit empfindet und sehnachts voll nach der Erlösung leucht.“

Sie hielt inne und preßte beide Hände auf die pochende Brust. „Die Weinen sind es“, fuhr sie fort, „die dort drüben schmachten, für die der Morgen der Erlösung graut. Ein Frevel wäre es, das Werk der Unterdrücker zu fördern und Wegnerin der eigenen Freiheit zu sein.“

Wieder verstumte sie. Ihre Augen befehlten auf einmal einen so eigenhümlichen Glanz, als schaute sie ein fesselndes Bild. Sie faltete die Hände. Thränen brachen aus ihren Augen hervor. „Bergib mir“, flehte sie. „Du, dem ich mein armes Herz gegeben, den ich lieben werde bis in den Tod! Auch Du wirst zu Fall kommen mit der verlorenen Sache, für welche Du kämpfst! Aber ich kann nicht anders! Meine getreulichsten Brüder und Schwestern haben das erste Anrecht an mich! Du sollst nicht untergehen! Ich werde Dich retten auf die Gefahr hin, daß es mich selbst in das Verderben hineinzieht.“

Sie schritt plötzlich zusammen. Rasche Schritte näherten sich. Die Thüre ging auf, und ein junger Mann in der gefälligen Uniform eines nordstaatlichen Kapitäns trat in den Raum. Gaido reichte ihr mit freundschaftlichem Gruße die Hand. „Guten Abend, Wladys, war Kapitän West noch nicht da? Doch was soll das heißen?“ fügte er, ihre verweinten Augen gewahrend, theilnahmenvoll hinzu, „warum so traurig? Was ist geschehen? Wladys Sibony ist wahrscheinlich wieder einmal recht lebenswürdig gewesen, nicht wahr?“

Das Mädchen gab nicht gleich eine Antwort. Sie kämpfte augenblicklich mit einem Entschluß, plötzlich trat sie näher an den jungen Offizier heran und flüsterte ihm heimlich ins Ohr: „Seid vorsichtig und haltet die Augen offen! Es geht etwas vor!“ (Fortf. folgt.)

Wien, 18. Nov. Die Festversammlung des katholischen Schulvereins am St. Leopoldstift waren überaus zahlreich besucht. Der Nachmittagsverammlung präsidirte der Obmann-Stellvertreter Dr. Porzer. U. A. sprach Abg. Dr. Lieber. Der Verammlung wohnte auch Bischof Böhler von St. Bötten an. Am Abend präsidirte der Obmann Dr. med. Schwarz. Derselbe ist vom h. Vater durch Verleihung des Commandeurenkreuzes des St. Gregoriusordens ausgezeichnet worden. Der Verammlung wohnte der Generalalt der Meditharisten Erzbischof Adyanien bei. Der päpstliche Nuntius entsandigte sich brieflich. Prälat Schotte erteilte der Verammlung den päpstlichen Segen. — Am 1. Januar 1896 tritt auf den österreichischen Staatseisenbahnen ein neuer Gütertarif in Kraft; er trägt zwar nicht vollständigen, aber doch in weit-

Constantinopel, 19. Nov. Die Lage in der Türkei ist eine recht traurige und wird täglich erster. Weitere blutig verlaufene Kämpfe werden von verschiedenen Punkten Kleinasiens gemeldet. Aus Aleppo in Syrien wird berichtet, daß vorgestern in Antab ein blutiger Kampf ausbrach. In Aleppo wird ein Aufstand befürchtet. Die Erregung gegen die Christen breitet sich im nördlichen Syrien aus. Die beabsichtigte Entsendung von sechs Bataillonen aus Macedonien nach Syrien ist widerrufen, da der Vaili die Schwächung der dortigen Streitkräfte für bedenklich erklärte. Suchbare Verwundungen durch Kurdenräuine werden gemeldet aus sechs Vilajets in der Landchaft Derkim zwischen Khartum und Erzerum und der Landchaft Nakhod zwischen Erzerum und dem Ararat. Nach einer Meldung aus Sirbas begannen am 15. November Messejien in Marjaban und Amassia. Die Centralbehörden geben zu, daß die Armenier in Görtin zweimal von den Kurden angegriffen wurden, dieselben aber zurückschlugen. Die Anzahl der Getödteten wird nicht angegeben. — Die Völkstager haben beschloffen, vorerst lieber noch je ein zweites Stationsbüro nach Constantinopel kommen zu lassen. — Der Sultan hat, wie der „Hamb. Corr.“ aus Constantinopel meldet, am Samstag den den 17. d. Völkstager Grafen Sourma-Zeltzi zu einer Privataudienz eingeladen. Der Völkstager ließ sich

© **Bahnhofumbau.** In die Angelegenheit betreffend den Umbau des hiesigen Bahnhofes scheint von neuem Leben kommen zu sollen und die Bewirtlichung des verbesserten Projectes 13 bezw. 14 wieder etwas näher gerückt. So sind, wie wir aus sicherer

und Gewerbe in ihren eigenen Städten und Tagen vom 25. Nov. d. J. bis 28. Nov. (inclusive) während der Stunden von 8 1/2 Uhr Vormittags bis 5 Uhr Nachmittags sich in dem Locale des Wirklichen Großmann in Eich entweder selbst einzufinden oder durch Bevollmächtigte vertreten zu lassen, um sich durch

wegen seines krä-
ftigen Geschmacks belieb-
t. In Packeten zu 10
Heinr.
Neu

...tiederstr.

Polizeiverordnung,

betreffend die Einrichtung und den Gebrauch solcher landwirtschaftlicher Maschinen, welche nicht im Fahren arbeiten.

Auf Grund der §§ 6, 12 und 15 des Gesetzes über die Polizeiverwaltung vom 11. März 1850 (Gesetz-Sammlung S. 265), beziehentlich der §§ 137 und 139 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 (Gesetz-Sammlung S. 195) wird hiermit für den Umfang des Regierungsbezirks Düsseldorf unter Zustimmung des Bezirksausschusses folgende Polizeiverordnung erlassen.

1. Landwirtschaftliche Maschinen, welche den nachstehend zu a bis o ausgesprochenen Vorschriften nicht entsprechen, dürfen nicht in Betrieb gesetzt werden.

a) An jeder Maschine sind alle von dem Gestell nicht eingeschlossenen beweglichen Theile, welche in Folge ihrer Lage der Bedienungsmannschaft oder den in der Nähe verkehrenden Personen beim Betrieb gefährlich werden können, während des Betriebes derart zu überdecken oder abzuschließen, daß eine Berührung derselben mit den Gliedmaßen oder Kleidern der an der Maschine beschäftigten oder in der Nähe verkehrenden Personen ausgeschlossen ist. Ausgenommen sind diejenigen beweglichen Theile, welche zum Zweck der Aufnahme des Arbeitsmaterials oder der Abführung des Arbeitsproduktes frei bleiben müssen.

b) Jede Maschine muß mit leicht zu handhabenden Vorrichtungen versehen sein, welche gestatten, die Einwirkung des Motors unverzüglich aufzuheben.

c) Öpkel, welche so eingerichtet sind, daß der Treiber der Zugtiere auf oder über dem Getriebe Platz nehmen kann, sind zu diesem Zweck mit einer widerstandsfähigen Bühne zu versehen, welche das Getriebe soweit überdeckt, daß die Möglichkeit der Berührung des Treibers durch das Getriebe, auch im Falle eines Sturzes beim Auf- oder Absteigen, ausgeschlossen ist.

d) Bei allen Drechsmaschinen, welche von auf der Drechsmaschine stehenden Personen bedient werden und welche nicht mit Selbstsicherungsrichtungen versehen oder mit anderweitigen, von dem unterzeichneten Regierungs-Präsidenten als genügend anerkannten Sicherungsrichtungen an der Einfütterungsöffnung ausgestattet sind, ist die freie Einfütterungsöffnung über der Drechstrommel an ihrem Rande mindestens 50 cm hoch an jeder Seite mit geschlossenen Wänden einzufriedigen.

Beifindet sich der Standort des Eingegängs 50 cm unter dem Rande der Einfütterungsöffnung, so ist Einfriedigung an dieser Seite (der Eingangsseite) nicht erforderlich. In diesem Falle ist auch zulässig, die Einfriedigung durch eine niedrigere, die drei anderen Seiten umschließende feste Mauer oder Kappe zu ersetzen, welche die Trommel überdeckt und den Rand der Einfütterungsöffnung an der Eingangsseite noch um mindestens 10 cm überragt.

Alle von oben bedienten Drechsmaschinen sind mit Einrichtungen zu versehen, welche ein gefahrloses Auf- und Absteigen sichern.

e) Alle Sägen, Streufähren, Grünfütter-Schneidemaschinen müssen derart eingerichtet sein, daß der Arbeiter bei etwaiger Nachhülfe der Zuführung von dem Schneidwerkzeug, beziehungsweise von den Eingangsrollen, nicht berührt werden kann.

Die Schneidwerkzeuge solcher Maschinen sind in ihrer oberen Hälfte zu überdecken oder abzuschließen.

2. Jede in einer Höhe bis zu 2 Meter über dem Fußboden befindliche Vorrichtung (Wellen, Riemen, Seile etc.), welche zur Übertragung der Bewegung von der Kraftmaschine auf die Arbeitsmaschine dient, ist während des Betriebes der bezüglichen Maschine derart zu überdecken oder abzuschließen, daß Personen, welche in der Nähe dieser Maschinen zu verkehren haben, mit dieser Vorrichtung nicht in Berührung kommen können.

3. Der Betrieb jeder landwirtschaftlichen Maschine, bei der mehr als 2 Arbeiter beschäftigt werden, ist der Leitung eines Aufsichters zu unterstellen. Als solcher kann einer der bei der Maschine beschäftigten Arbeiter bestellt werden. Der Maschinenführer hat während der Arbeit nur solche Kleidung zu tragen, die den Körper eng umschließt. Insbesondere ist ihm das Tragen von Röcken, Hosen und losen Schuhen während der Arbeit verboten. Als Arbeiter, welche zu Folge der ihnen übertragenen Verpflichtungen die Maschinen direkt zu bedienen haben, insbesondere als Aufsichter, Maschinenführer und Helfer, sind nur zuverlässige und erfahrene Personen zu verwenden.

4. Bei Herstellung der Verbindung zwischen Kraftmaschine und Arbeitsmaschine (Auflegen der Riemen, Kuppeln der Wellen etc.), sowie bei solchen Arbeiten an den Maschinen (Schmieren, Anziehen von Schrauben oder Keilen etc.), welche die zeitweilige Entfernung der Schutzvorrichtungen bedingen, und bei Störungen oder Störungen der Bewegung sind die betreffenden Maschinen stillzustellen. Bei Öpkelwerken sind in diesen Fällen die Zugtiere abzuhängen.

5. Wird die Einwirkung des Motors (Kraftmaschine) aufgehoben, so ist gleichzeitig dessen Führer zu benachrichtigen. Der Motor ist stillzusetzen, wenn er in einem Öpkel oder Tretwert besteht.

6. Geschlossene Räume, in welchen Maschinen zum Betriebe aufgestellt werden, müssen so groß sein, daß die Bedienung der Maschine ordnungsmäßig erfolgen kann.

7. Bevor die Maschine in Thätigkeit gesetzt (angelaufen) wird, müssen die Arbeiter durch Kommando oder Signal aufmerksam gemacht werden.

8. Der Betrieb von Maschinen darf nur erfolgen, wenn die Arbeitsstelle hinreichend erhöht ist.

9. Während des Betriebes einer Drechsmaschine ist Auf- und Absteigen an der Seite, an welcher die Einfütterungsöffnung nicht eingefriedigt ist (vergl. Punkt 1 d. 2. Absatz) verboten.

Nach Einstellen des Betriebes ist die nicht an allen Seiten über dem Rande eingefriedigte Einfütterungsöffnung zu überdecken.

10. Ein deutlich lesbarer Abdruck oder eine deutliche Abschrift dieser Polizeiverordnung ist an der Maschine oder an einer allen betheiligten Arbeitern zugänglichen Stelle des Arbeitsplatzes auszuhängen oder in anderer geeigneter Weise anzubringen.

11. Den staatlichen Aufsichtsorganen ist die Kontrolle über die Befolgung der vorstehend gegebenen Bestimmungen zu jeder Zeit zu gestatten.

12. Uebertretungen der Vorschriften dieser Polizeiverordnung werden, sofern nicht sonstige, weitergehende Strafbestimmungen Platz greifen, mit Geldstrafe bis zu 60 Mark geahndet.

Dieselbe Strafe trifft denjenigen, welcher die Schutzvorrichtungen an landwirtschaftlichen, im Betriebe befindlichen Maschinen entfernt, unbrauchbar macht oder zerstört.

Außerdem bleibt die Polizeibehörde befugt, die Herstellung vorrichtsmäßiger Zustände anzuordnen.

13. Sind beim Betrieb der Maschinen polizeiliche Vorschriften von solchen Personen übertreten worden, welche zur Leitung des Betriebes, oder eines Theils desselben, oder zur Beaufsichtigung bestellt worden sind, so trifft die Strafe diese Personen. Neben diesen ist derjenige, in dessen Nutzen und Auftrag die Maschine betrieben wird, strafbar, wenn die Uebertretung mit seinem Vorwissen begangen worden, oder wenn er bei der nach den Verhältnissen möglichen Beaufsichtigung der Betriebsleiter oder Aufsichtspersonen es an der erforderlichen Sorgfalt hat fehlen lassen.

14. Gegenwärtige Verordnung tritt mit dem 1. April 1895 in Kraft, jedoch wird für die Anbringung der unter Nr. 1 b bezeichneten Vorrichtungen an Maschinen, welche am 1. April 1895 schon im Betriebe gewesen sind, eine mit dem 1. April 1898 ablaufende Frist gewährt. In gleicher Weise wird für die Anbringung der unter Nr. 1 c bezeichneten Vorrichtungen an Maschinen, die am 1. April 1895 schon im Betriebe waren, eine Frist bis zum 1. April 1897 gewährt.

15. An den unter Nr. 14 angegebenen Zeitpunkten treten alle entgegenstehenden früheren Verordnungen, namentlich die Bezirks-Polizei-Verordnung vom 20. November 1880 (Amtsblatt S. 421), wieder abgedruckt im Amtsblatt 1881 S. 373 und von 1891 S. 141 außer Kraft.

Düsseldorf, den 14. December 1894.

Der Regierungs-Präsident: **Frhr. v. d. Reke.**

Unentgeltlich verl. Anweisung zur Rettung von **M. Falkenberg, Berlin, Steinmetzstraße 29.**

Centrums-Partei.

In der am Mittwoch Abend stattgehabten Vertrauensmänner-Versammlung der hiesigen Centrums-Partei wurden als Candidaten der III. Wahlklasse die Herren:

Kaufmann Peter Meuter,
Biegeleibhaber Joh. Reichhöfer

aufgestellt.

Alle diejenigen, welche die Wahl dieser Herren zu fördern bereit sind, werden gebeten, sich heute, Freitag, Abends 8 1/2 Uhr, im großen Saale der Gesellschaft „Constatia“ einzufinden zur Versammlung, woselbst die Organisation und Arbeitsvertheilung stattfindet.

Mit der dringenden Bitte um pünktliches Erscheinen ladet ergebenst ein

der Wahl-Ausschuß.

Heinrich Busch,

Erstes und größtes Geschäft für Ihren
anerkannt besten Qualität,
Neuß, Büchel 48,

empfehlen unter zwei- und mehrjähriger Garantie eine sehr große Auswahl in Uhren nur besserer Qualität!

Goldene Damen-Remontoirs mit hochfeinen Werken, elegante Facetten zu Mk. 22, 24, 30, 35, 40, 50, 60, 70 u. bis Mk. 100.

Goldene Herren-Remontoirs gute Qualität, zu Mk. 45, 50, 60, 70 und prima Qualität zu Mk. 80, 90, 100 bis Mk. 300.

Silberne Remontoirs mit Goldrand zu Mk. 15, 18, 20, 23, 26 bis 32, in Silber zu Mk. 25, 30, 35, 40, 45 und 50.

Silberne Cylinderuhren in diversen Sorten mit prima Werken und soliden starken Gehäusen zu en gros-Preisen.

Nickel-Uhren für den Arbeitsgebrauch zu Mk. 8 bis Mk. 18.

Regulatoren sehr reiches Lager in Eisen, Renaisance- u. Nußbaum-Antique zu den vortheilhaftesten En gros-Preisen.

Pendulen, Tafel-Uhren u. Roccoco-Tischuhren. Meißener, Doppelwender, Sicherheitswender, Sauterwender u. c. in großer Auswahl billigst.

Wecker-Uhren Hausuhren, Kastenuhren, Taschenuhren u. c. in großer Menge.

Schwarzwälder-Uhren in großer Menge.

Reparaturen solid, sauber u. schnell.

Garantie für jede neue Uhr 2 Jahre, reparirte Uhr 1 Jahr.

Einkauf und Umtausch von altem Gold, Silber etc.

A. van Dooren,

Canalstrasse 24-26,

empfehlen

Pianos

zu den bekannten billigen Preisen, von Mk. 500-1200. Specialität und Alleinverkauf von C. Mand's Pianos, Hoflieferant I. M. der Kaiserin, und Mann, Bielefeld. Beide Firmen wurden oftmals mit I. Preisen und goldenen Medaillen prämiirt.

••••• Mehrjährige Garantie. •••••

Erste Neuzer Margarinefabrik

und Fämalraffinerie

Reibel & Cie.

empfehlen ihre hochfeinen Fabrikate in

Güßrahm-Margarine

und stehen Preislisten und Probestellungen jederzeit zur Verfügung. Gleichzeitige Empfehlung unserer garantirt reinen Qualitäten **Schweinefleisch** in bekannter vorzüglicher Waare.

Bekanntmachung. Die Liste der Wahlberechtigten zur Handelskammer aus der Gemeinde Neuß liegt von Freitag den 22. Nov. ab während 10 Tage im Rathhause (Steuerbureau) offen.

In der angegebenen Frist können Einwendungen gegen die Richtigkeit der Liste bei uns angebracht werden. Neuß, den 21. November 1895.

Die Handelskammer: S. Rosellen, Vorsitzender.

Urtheil der Hausfrauen: Ihrem Wunsche entsprechend theile ich Ihnen mit, daß der von Ihnen fabricirte **Lora-Kaffee** ein gutes Zusatzmittel zu anderem Kaffee bildet.

Geschäftsbüro: (geb.) Frau Amtsrichter Dr. Rang.

Puppenwagen in großer Auswahl und den neuesten Facons empfehlen zu besonders billigen Preisen.

Geschwister Wiehand. Wohnung, 3 Räume, 1. Etage, zu vermieten. Capitelstr. 3a.

Sanitäts-Kaffee. 2 Ehrenpreise. * 2 Ehrendiplome. 10 goldene Medaillen.

Erprobt und empfohlen von 30 Autoritäten der Chemie als wirklich einziger Ersatz für Bohnen-Kaffee.

Preis per Pfund 45 Pfg. 1/2 Pfd. 25 Pfg. Allein-Verkauf für Neuß: Bernh. Barfuss, Krämerstr. 11.

Sanitäts-Kaffee-Comp., Commandit-Gesellschaft, Köln a. Rh., Cassstr. 15.

Kapitalien liegen in verschiedener Größe zum Ausleihen bereit. Josef Meyer, Düsseldorf, Thurmstr. 4.

Pius-Verein.

Sonntag den 24. Nov. a. cr., Abends punkt 7 1/2 Uhr, im großen Saale der Gesellschaft „Constatia“.

General-Versammlung

der Mitglieder des Pius-Vereins. U. A.:

Vortrag

des Herrn Dr. jur. Pahl, Assistent am Erzdiöces. Konsult., über:

„Spiritismus“ nebst Experimenten. Um zahlreichem Besuch und Mitbringen der Lieberbücher wird gebeten. Der Vorstand.

Kirchen-Gesang-Verein.

Sonntag den 24. November, Abends 7 Uhr, in der städtischen Tonhalle:

Grosses

Wohlthätigkeits-Concert,

unter Leitung des Herrn Musik-Directors Joppe, sowie der grsl. Mitwirkung der Concertfängerin Fr. Johanna Freyberg (Soprano), Köln, der Concertfänger Herren A. von Hoffard (Tenor), Köln, und Jos. Spörker (Bariton), Düsseldorf, und der unter Direction des Königl. Musik-Directors Herrn W. Rohn stehenden 44 Mann starken Kapelle des 39. Inf.-Regiments aus Düsseldorf.

Program.

1. Friedensfeier, Fest-Ouverture von Reinecke;
2. Mein Herz ist dir, Männerchor von E. S. Lange;
3. Lieber für Dich, vorgetragen von Herrn Jos. Spörker;
4. Cavatine aus der Oper Faust, vorgetragen von Herrn v. Hoffard, mit Orchesterbegleitung;
5. a) Märsch im Walde, b) Männerchor, von E. S. Fischer;
6. a) Märsch, b) Märsch, von W. Bante;
7. Lieber für Sopran, vorgetragen von Fr. J. Freyberg;
8. Erste Orchester-Suite aus der Musik zu Peer Gynt von Edm. Grieg;
9. a) Morgenandäuerung, b) Was Tod, c) Anitras Tanz, d) in der Halle des Bergkönigs.

Pause.

8. Ouverture zur Oper Oberon von C. M. v. Weber;
9. Die Macht des Gesanges. Cantate für Männer-Chor, Soli und Orchester von E. Jos. Brambach.

Karten im Vorverkauf: I. Platz 1,50 II. Platz 1,00 zu haben bei Herrn J. van Haag, Büchel, in der Filiale von Schlingensiefel, Crefelderstraße, und beim Vorstandsmittgl. H. D. Bismann, Münsterstraße. — An der Kasse: I. Platz, 2.— II. Platz 1,25 Mk.

Offte circulirt. Der ganze Reinertrag wird zu wohlthätigen Zwecken verwandt.

Zum Besten der Ferien-Kolonie

findet am Mittwoch den 27. d. M., Abends 7 1/2 Uhr, im Hotel Berghaus

CONCERT

und

theatralische Vorstellung

von Damen und Herren der hiesigen Gesellschaft statt.

Karten hierzu sind im Vorverkauf bei J. van Haag und in der Cigarrenhandlung von Müller, Crefelderstraße, zu Markt 1.—, Abends an der Kasse zu Markt 1,50 zu haben.

Das Programm, welches später veröffentlicht werden wird, ist an der Kasse für 10 Pfg. käuflich.

Der Vorstand

des Vaterländischen Frauen-Vereins.

Bei schwachem Magen bestes Getränk. Herr Lehrer Drees in Altenhagen bei Hagen i. W. schreibt: Auf Ihre w. Anfrage theile ich Ihnen mit, daß Ihr **Lora-Kaffee** von allen Kaffeeurrogaten, die ich kenne, mir am meisten zusagt. Was die Verdauulichkeit angeht, so hat Ihr Lora-Kaffee sich in meiner Familie sehr glänzend bewährt. Ich verführe mich, Ihr Surrogat kenne gelernt zu haben. Ich halte nämlich nach dem Genuß des reinen Bohnenkaffees meistens an dem lästigen Sodbrennen zu leiden, welches sich nach dem Gebrauch Ihres Lora-Kaffees nicht eingestellt hat.

(geb.) **Drees, Lehrer.** Wer Mitglieder erwerben will für eine **becken renommirte Kindererbelasse**, verbunden mit Ausdauer-Berufung, der werde sich schriftlich an **H. S. 3394** bei der Exp. d. R. g. g. nur ungescholtene Leute dürfen sich melden.

Kirchentafelkleinbroich Kapitalien liegen zu ermäßigtem Zinsfuß gegen I. Hypothek zum Ausleihen bereit.

Kleinbroich den 19. Nov. 1895. Der Kirchenvorstand: **Baues.**

Ortsverband Büttgen.

Sonntag den 24. d. M., Abends 7 1/2 Uhr:

Versammlung

beim Wirtshaus Herrn Mich. Josen (oben).

Tages-Ordnung:

Vortrag des Herrn Rectors Ronckenberg über Nutzen des Bauernvereins.

Vortrag über Haftpflichtversicherung.

Wahl der Aufsichtsmittglieder, der Commissionsen und des Rendanten.

Verschiedenes.

Die Löwen-Apotheke

in Neuss, Oberstraße 113, empfiehlt ihre vielfach erprobten „**Chier-Arzneimittel**“.

Für **Werde:** Kollu- und Gallenmittel, sowie Resolutionsmittel.

Für **Werde:** Kollu- und Gallenmittel.

Für **Schweine:** Mast- und Fresspulver, sowie sicheres Mittel gegen Rotlauf.

Ein fast neues **Pianino** sehr billig zu verkaufen.

Offerten unter **A. E. 30** an die Exp. erbitten.



Redaction: Joppe

Die Kunst-Verkauf
Preis pro Quart
Das Illustrirte

Nr. 268.

Protest-Jahr

Seitig
Die Oberkirchen

Preußen, ihrer
des h. Bonifatius
verammelt, größer
und Entscheidung
Dich in aller D
bitten in Ergebni
sigen Segens für
Gläubigen und fi
weiß, in welcher
und wie vielen
ausgesetzt sind, d
mehr ihr Haupt
alle Grundlagen
Rechtens völlig aus
Güter des Heiligh
Händen den Feind
bedrängen. Aber
zugesen. Dies W
Fulda Versammeln
die beiden Ereigni
25 Jahren in d
hocherfreulich das
Am 18. Juli 18
hochfeste Papst
Batern des h. Va
Geburts über d
römischen Papstes
dem die katholisch
neuem Glanz umg
rung! Aber wenn
feindlichen Schaar
gestärzten Mauer
den Herrn seiner
Gesangenen in sein
Dich, heiligster
als Erben dieses
Deinem Vorgänger
auf dem Seherthum
aus den Ketten
durch den Engel
gründete, bist Du
Engel und Mensch
treis, ruffst Du zu
Christen tragen, fi
heit zurück, schid
Gläubigen, warn
schädigt geeignete
offenen Weg des
sind.

Wahr aber ist,
Freiheit, die Papst
leiden gezwungen
daß es der göttlich
Dir die geraubten
rückzugeben. Das
schmerzliche. Ab
selbst die hochst
lösen zu neuen

Wahr aber ist,
Freiheit, die Papst
leiden gezwungen
daß es der göttlich
Dir die geraubten
rückzugeben. Das
schmerzliche. Ab
selbst die hochst
lösen zu neuen

Wahr aber ist,
Freiheit, die Papst
leiden gezwungen
daß es der göttlich
Dir die geraubten
rückzugeben. Das
schmerzliche. Ab
selbst die hochst
lösen zu neuen

Wahr aber ist,
Freiheit, die Papst
leiden gezwungen
daß es der göttlich
Dir die geraubten
rückzugeben. Das
schmerzliche. Ab
selbst die hochst
lösen zu neuen

Wahr aber ist,
Freiheit, die Papst
leiden gezwungen
daß es der göttlich
Dir die geraubten
rückzugeben. Das
schmerzliche. Ab
selbst die hochst
lösen zu neuen

Wahr aber ist,
Freiheit, die Papst
leiden gezwungen
daß es der göttlich
Dir die geraubten
rückzugeben. Das
schmerzliche. Ab
selbst die hochst
lösen zu neuen

Wahr aber ist,
Freiheit, die Papst
leiden gezwungen
daß es der göttlich
Dir die geraubten
rückzugeben. Das
schmerzliche. Ab
selbst die hochst
lösen zu neuen

Wahr aber ist,
Freiheit, die Papst
leiden gezwungen
daß es der göttlich
Dir die geraubten
rückzugeben. Das
schmerzliche. Ab
selbst die hochst
lösen zu neuen

Wahr aber ist,
Freiheit, die Papst
leiden gezwungen
daß es der göttlich
Dir die geraubten
rückzugeben. Das
schmerzliche. Ab
selbst die hochst
lösen zu neuen

Wahr aber ist,
Freiheit, die Papst
leiden gezwungen
daß es der göttlich
Dir die geraubten
rückzugeben. Das
schmerzliche. Ab
selbst die hochst
lösen zu neuen

Wahr aber ist,
Freiheit, die Papst
leiden gezwungen
daß es der göttlich
Dir die geraubten
rückzugeben. Das
schmerzliche. Ab
selbst die hochst
lösen zu neuen

Wahr aber ist,
Freiheit, die Papst
leiden gezwungen
daß es der göttlich
Dir die geraubten
rückzugeben. Das
schmerzliche. Ab
selbst die hochst
lösen zu neuen

Wahr aber ist,
Freiheit, die Papst
leiden gezwungen
daß es der göttlich
Dir die geraubten
rückzugeben. Das
schmerzliche. Ab
selbst die hochst
lösen zu neuen

Wahr aber ist,
Freiheit, die Papst
leiden gezwungen
daß es der göttlich
Dir die geraubten
rückzugeben. Das
schmerzliche. Ab
selbst die hochst
lösen zu neuen

Wahr aber ist,
Freiheit, die Papst
leiden gezwungen
daß es der göttlich
Dir die geraubten
rückzugeben. Das
schmerzliche. Ab
selbst die hochst
lösen zu neuen

Wahr aber ist,
Freiheit, die Papst
leiden gezwungen
daß es der göttlich
Dir die geraubten
rückzugeben. Das
schmerzliche. Ab
selbst die hochst
lösen zu neuen

Wahr aber ist,
Freiheit, die Papst
leiden gezwungen
daß es der göttlich
Dir die geraubten
rückzugeben. Das
schmerzliche. Ab
selbst die hochst
lösen zu neuen

Wahr aber ist,
Freiheit, die Papst
leiden gezwungen
daß es der göttlich
Dir die geraubten
rückzugeben. Das
schmerzliche. Ab
selbst die hochst
lösen zu neuen

Wahr aber ist,
Freiheit, die Papst
leiden gezwungen
daß es der göttlich
Dir die geraubten
rückzugeben. Das
schmerzliche. Ab
selbst die hochst
lösen zu neuen

Wahr aber ist,
Freiheit, die Papst
leiden gezwungen
daß es der göttlich
Dir die geraubten
rückzugeben. Das
schmerzliche. Ab
selbst die hochst
lösen zu neuen

Wahr aber ist,
Freiheit, die Papst
leiden gezwungen
daß es der göttlich
Dir die geraubten
rückzugeben. Das
schmerzliche. Ab
selbst die hochst
lösen zu neuen

Wahr aber ist,
Freiheit, die Papst
leiden gezwungen
daß es der göttlich
Dir die geraubten
rückzugeben. Das
schmerzliche. Ab
selbst die hochst
lösen zu neuen

Wahr aber ist,
Freiheit, die Papst
leiden gezwungen
daß es der göttlich
Dir die geraubten
rückzugeben. Das
schmerzliche. Ab
selbst die hochst
lösen zu neuen

Wahr aber ist,
Freiheit, die Papst
leiden gezwungen
daß es der göttlich
Dir die geraubten
rückzugeben. Das
schmerzliche. Ab
selbst die hochst
lösen zu neuen

Wahr aber ist,
Freiheit, die Papst
leiden gezwungen
daß es der göttlich
Dir die geraubten
rückzugeben. Das
schmerzliche. Ab
selbst die hochst
lösen zu neuen

Wahr aber ist,
Freiheit, die Papst
leiden gezwungen
daß es der göttlich
Dir die geraubten
rückzugeben. Das
schmerzliche. Ab
selbst die hochst
lösen zu neuen

Wahr aber ist,
Freiheit, die Papst
leiden gezwungen
daß es der göttlich
Dir die geraubten
rückzugeben. Das
schmerzliche. Ab
selbst die hochst
lösen zu neuen

Wahr aber ist,
Freiheit, die Papst
leiden gezwungen
daß es der göttlich
Dir die geraubten
rückzugeben. Das
schmerzliche. Ab
selbst die hochst
lösen zu neuen

Wahr aber ist,
Freiheit, die Papst
leiden gezwungen
daß es der göttlich
Dir die geraubten
rückzugeben. Das
schmerzliche. Ab
selbst die hochst
lösen zu neuen

Wahr aber ist,
Freiheit, die Papst
leiden gezwungen
daß es der göttlich
Dir die geraubten
rückzugeben. Das
schmerzliche. Ab
selbst die hochst
lösen zu neuen

Wahr aber ist,
Freiheit, die Papst
leiden gezwungen
daß es der göttlich
Dir die geraubten
rückzugeben. Das
schmerzliche. Ab
selbst die hochst
lösen zu neuen

Wahr aber ist,
Freiheit, die Papst
leiden gezwungen
daß es der göttlich
Dir die geraubten
rückzugeben. Das
schmerzliche. Ab
selbst die hochst
lösen zu neuen

Wahr aber ist,
Freiheit, die Papst
leiden gezwungen
daß es der göttlich
Dir die geraubten
rückzugeben. Das
schmerzliche. Ab
selbst die hochst
lösen zu neuen